

## Pflanzen- und Tierwelt und ihre Unterwerfung.

Wie Bodenbeschaffenheit und klimatische Verhältnisse die natürlichen Grundlagen für die wirtschaftliche und kulturelle, für die ganze geschichtliche Entwicklung eines Volkes bilden, so stehen auch Pflanzen- und Tierwelt in engsten Lebensbeziehungen zu den Bewohnern des Landes. Während aber jene Bedingungen als etwas Gegebenes, etwas Unabänderliches den Entwicklungsgang jedes Volkes beherrschen, sind es Pflanzen- und Tierwelt, die der Mensch, sobald er eine gewisse Stufe der Kultur erreicht hat, in weitgehender Weise beeinflusst, bis er sie schließlich seinem Willen untertan macht. Gerade dadurch werden Pflanzen und Tiere von der allergrößten kulturellen Bedeutung für das einzelne Volk wie für das ganze Menschengeschlecht; sie sind die einflussreichsten Erzieher auf dem langen Wege zu immer höherer Entwicklung.

Wie es in Deutschland kurz vor Beginn unsrer Zeitrechnung ausah, als die Germanen in die Geschichte eintraten, darüber bestehen noch heute in weiten Kreisen irrige Vorstellungen. Durch die Schilderungen von Cäsar, Tacitus und Plinius veranlaßt, ist die Ansicht allgemein geworden, ganz Deutschland, nur etwa die Küstenländer ausgenommen, sei damals ein zusammenhängender Urwald gewesen, undurchdringlich wie die weiten Sümpfe, die ihn hie und da unterbrachen; seine Bewohner aber hätten sich ausschließlich von Jagd und Viehzucht ernährt. Diese Annahme kann schon deshalb nicht richtig sein, weil ein solch unwirtliches Land niemals imstande gewesen wäre, eine verhältnismäßig starke Bevölkerung zu erhalten, wie sie schon damals in unserm heutigen Deutschland ansässig war. Im Gegenteil, wir wissen, daß die Germanen, noch ehe sie zu den Römern in Beziehung traten, neben Viehzucht auch Ackerbau trieben. Sie kannten unsre wichtigsten Getreidearten: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, auch Hirse, dazu manch andere Kulturgewächse, wie Flachs, Hanf, Mohn usw. Sie benutzten auch bereits den Scharpflug, während sich die Mittelmeervölker, ebenso die Slawen damals und 3. T. noch jahrhundertlang mit dem viel weniger leistungsfähigen Hafenspflug begnügten. Wieweit nun Acker- und Weideland von unsern Vorfahren, vielleicht schon von andern Bewohnern vorgeschichtlicher Zeiten, dem Urwald durch Feuer und Art mühsam abgerungen worden sind, oder wieweit natürliche Lichtungen — etwa Reste früherer Steppenlandschaften — das Vordringen in die Wälder erleichterten, wird freilich schwer nachzuweisen sein. So viel steht jedenfalls fest, daß sich bereits vor Beginn unsrer Zeit-